

Die Rittergüter im Kreise Jerwen
seit der Schwedenzeit.

Ein Beitrag zur Güter-und Familiengeschichte Estlands.

Bearbeitet von Erich Baron Schilling.

1970

Verlag Harro v.Hirschheydt
Hannover - Döhren.

erw. 1774, oo 1769 Helene Amalie v. Schwengelm, + 7 (scheibar Arrend-
da oder Pfandbesitz) und der Bruder der Letzteren, Georg Wilhelm v. Schwen-
gelm, + 1794, a. Kunda, Wallküll, erw. 1782, 1787. Seit 1792 war Pfandbesi-
tzer Herman Ludwig v. Löwenstern, + 1815, a. Rasik, Campen, Allafer, Wall-
küll, erw. 1792, 1795, 1811; sein Sohn Georg Heinrich, + 1856, wird 1816,
1817, 1818 erw.

Danach folgte Gustav Wilhelm Gf. Rehbinde, + 1832, a. Löwenwolde, War-
rang. Seine Tochter Dorothea Helene Margarethe Elisabeth Gf. Rehbinde,
+ 1856, Erbin von Jendel, Löwenwolde, Warrang, erw. 1834, 1840, 1850, 1853,
oo 1805 Paul v. Benckendorff, + 1841, a. Ass, Sternhof (verkauft). Ihr Sohn
Hermann v. Benckendorff, + 1883, a. Löwenwolde, Warrang, erw. a. Jendel 1858;
dessen Sohn Alexander, + 1910, war 1869/81 Arrendator und seitdem Besi-
tzer von Jendel, erw. 1893, 1902; sein Sohn Hans, ermordet 19.4.1919 wird
1913 erw.

3) 1919. Erben des Hans v. Benckendorff, + 1919. Er hatte zuletzt in
Jendel gewohnt, vorher in St. Petersburg.

4) 1919/39 Hans v. Benckendorffs Erben: Parzelle Kallijärw. 26 Hekt.
Dazugekauft 28 Hekt. Bewirtschaftung für eigene Rechnung.

RG. Jerwajöggi (Jerwajögi)

6,20 / 857 / 621 ; davon Wald 557, Unland - Dessj.

1) Im Jahre 1566 hatte Robrecht Bremen die Mühle Jerwajöggi (Mit.)
mit dem Df. Naisewälja/Naistewäll (Df. Naestewälja zu Jerwajöggi) zugleich
mit dem Hofe Lechts und den Df. Karkus, Lechtmetz, Kirkota (Kurküll) und
anderen Lechtsschen Dörfern. Er ging zum Feinde über ; sein Besitz wurde
eingezogen und zum Hofe Nousever gelegt. 1569 war Jerwajöggi mit Karkus
von König Johann an Lorentz v. Cölln verlehnt. Das Gut wurde aber später
wiedereingezogen und zusammen mit Karkus an Hermann Stippel, begr. 1613,
verkauft.

Nachher sind Jerwajöggi und Karkus wieder in Bremensche Hände gelangt.
Von ihnen gingen sie in Vietinghoffschen Besitz über. Frh. Paul v. Ungern
Sternberg meint, dass dieses am 22.4.1617 durch Verkauf seitens Tuve Bre-
mens an Johann Vietinghoff erfolgt sei (Mit.), wohingegen GHBE. und GHBO.
eine Eheschliessung des Reinhold v. Vietinghoff, a. Sandel, Kusenömm/Oesel,
mit Anna v. Bremen, Erbin von Jerwajöggi, T.d. nach 1586 + Robrecht Bremen,
verzeichnen, durch die der Besitzübergang erfolgt ist. Ihr Sohn Johann v.
Vietinghoff, a. Karkus, der wohl identisch ist mit dem in "Mit." genannten
Käufer aus dem Jahre 1617, wird 1625, 1627, 1639, 1641, 1649, 1656 erw.;
sein Sohn Konrad wird 1691 genannt; dessen Sohn Reinhold Heinrich, begr.
1729, wird 1695, 1707, 1712, 1726 erw. Das Gut ist wohl nicht redu-
ziert worden, obgleich es 1688 unter die Jurisdiktion des kgl. Burggerichts
gestellt worden war.

2) Reinhold Heinrich v.Vietinghoff folgte im Besitze seine Witwe Hedwig Helene geb.v.Derfelden,begr. 1754,erw. 1732 (Erbgut), 1739, 1744, 1750. Ferner ihr Sohn Berend Konrad v.Vietinghoff,begr. 1777,a.Koik/Ampel, erw.1751, 1752, 1754, 1755. Ldr. 1765 nennt Pastor Gustav Adolph Borge (wohl Pfandbesitz). Danach Daniel Guillemot de Villebois, + 1797,früher a. Aya/Livl.,erw. 1774, 1782 (offenbar Pfandbesitz). Es folgte Auguste Friederike v.Rehbinder geb. v.Patkul lt.Pfandvertrag vom 19.9.1790,dann Detlof August v.Schulmann, + 1842, a.Piersal,Moisama, Udenküll,Pfandherr a.Tamsal,Muddis, lt.Pfandzessionsvertrag vom 21.5.1791. Gustav Witte wird 1796 erw. lt.Pfandvertrag, der lt.Ukas vom 20.12.1807 durch Verfügung vom 27.1.1813 in einen Kaufvertrag umgewandelt wurde. 1811,1816,1818, 1819 wird erw. Carl Anton v.Vietinghoff, + 1840,a.Nömmküll, auf Grund eines Pfand- und eventuellen Kaufvertrages über 95000 Rbl,banko auf 10 Jahre mit dem Recht zur Umwandlung in einen Kauf. 1834 wird Georg v.Wendrich + 1844,a.Muddis,Udenküll/Jerw.,genannt.

Magnus Heinrich v.Essen,+ 1869,a.Schl.Borckholm,Sall,Tammik/Wierl., Moisama/Wierl. wird 1840, 1850, 1859 als Pfandbesitzer von Jerwajoggi erw.; seit 1877 seine einzige Tochter Stephanie, + 1910,00 Ludwig Otto v.Rennenkampff,+ 1881,a.Kono. Sie war die Erbin der väterlichen Güter. Ihr folgte 1884 ihr Sohn Ewald v.Rennenkampff, + 1930, a.Schl.Borckholm, Tammik,erw. 1893, 1900, 1902, 1913.

3) 1919.Ewald v.Rennenkampff,+ 1930,wohnhaft in Schl.Borckholm.

4) 1919/39. Durch Ernst v.Rennenkampff (Sohn des Ewald) angekaufte Parzellen auf den Namen seiner Frau Elsbeth geb.B-sse Stackelberg,46,77 Hekt. und 3 Parzellen 29,26 Hekt. auf den Namen ihres minderjährigen Sohnes Otto v.Rennenkampff.

RG.Jotma (Jootma). Zum Fideikommiss Kurro gehörig,siehe daselbst.

2,79 / 243 / 231 ;davon Wald 7, Unland 11 Dessj.

1) Jotma war im Mittelalter ein Df.des Ordenshofes Alp in der Wacke Reinefer, 10 1/2 Hk,gross. 1584 hatte es ein Tatar Peter Bordeljew (Budulijew) vom schwedischen König als Lehn. 1592 wurden seiner Witwe 4 Hk. auf weitere 2 Jahre belassen. Am 9.5.1594 erhielten sein Sohn Michael Peterson und dessen Geschwister das Land "auf behagliche Zeit" bestätigt. Michaels Witwe übergab diese 4 Hk.nebst dem Verlehnungsbrief wegen ihrer Schulden an Jürgen Uexküll,dem das Land am 2.5.1604 bestätigt wurde. Diese Bestätigung wurde ihm am 20.6.1613 bis zur Revision erneuert. Auch 1616 stand das Land noch auf Uexkülls Namen (PU.). Lt. Verlehnungsbrief vom 29.8.1612 (Pato) hatte Adam Schrapffer trotzdem 1613 das ganze Dorf mit 17 1/2 Hk. in Besitz gehabt (PU.) 1615 standen 7 1/2 Hk.auf seinen Namen. Am 8.7.1618 tauschte Schrapffer die ganzen 17 1/2 Hk. mit der Krone gegen andre Güter ein (PU.). Die Krone behielt darauf Jötma zunächst

Tecknal/Estl.,Kardia/Livl. Seitdem war Bremerfeld zeitweilig als Hoflage mit Waetz vereinigt, von dem es jedoch 1816 wieder abgeleilt und 1829 erneut zum selbstständigen Rittergut gemacht wurde. 1816, 1818 wird a. Bremerfeld zusammen mit Waetz, erwähnt ein Enkel d. Karl Gustav, Joachim Klaus Heinrich v. Baranoff a. d. H. Arro küll-Waetz, + 1862. Nach Wiederherstellung des RG. Bremerfeld wird 1832, 1834 genannt Wolter Heinrich v. Stackelberg, + 1846, a. Jürgensberg, oo 1805 Wilhelmine Elisabeth Charlotte v. Baranoff, Schwester des Joachim Klaus Heinrich. Idr. 1840 nennt als Eigentümer einen Vetter des Letztgenannten, Detloff Christoph v. Baranoff, + 1856 a. Gr. Lechtigal, erw. 1850, 1853. Seine Erben werden 1858 erwähnt, und 1867 sein Sohn Trofim Heinrich, + 1879, a. Pachel.

1870/89 war Besitzer von Bremerfeld Johannes Bar. Hoyningen Huene, + 1906 und seit 1889 Woldemar v. Renteln, + 1909, a. Dagmarowka/Ing., 1898 bis 1899 a. Piometz, erw. 1893, 1900, 1902. Seine Erben werden 1913 erw., danach sein Sohn Ewert v. Renteln, vermisst im II. Weltkrieg seit 1945.

3) 1919. Ewert v. Renteln, im Kriege vermisst seit 1945, wohnte in Bremerfeld.

4) 1919/39. Restgut und Pachtland, insgesamt 236 Hekt. mit Torffabrik in Eigenbewirtschaftung von Ewert v. Renteln.

B. Reopal.

1) Aro "ein klein Höfeken von 1 Hk. Landes im Krsp. Turgel" (PU.) nebst einigen dazu gehörigen Bauerhöfen, darunter auch der Bauerhof Reopal oder Rayphal (wohl d. spätere Reopal-PU.) und die Hofstätte Rometz oder Rayemetz mit 2 Hk. Landes (lt. PU. vielleicht Bauerhof Rohometz zu Laupa) waren 1585 im Besitze von Johann Metstacken. Frh. Paul v. Ungern Sternberg meint, dass unter dem Höfeken Aro vielleicht das Df. Aro zu Laupa zu verstehn sein könnte. Es erscheint aber auch nicht unmöglich, dass es sich um das spätere RG. Bremerfeld handelte, das früher als Hoflager anscheinend zeitweilig Aru (Arro, Arric) genannt worden ist (s. unter Bremerfeld. Da der ganze Besitz später in Händen von Hansz Bremen gewesen ist liesse sich durch ihn bzw. seine Erben vielleicht auch die Entstehung des Namens "Bremerfeld" erklären.

1586 wurde das Land bei der Revision als Lehngut betrachtet und Johann Metstacken belassen, mit der Massgabe, dass er sich den Besitz vom König bestätigen lassen solle. Am 25.6.1586 verpfändete Metstacken die Hofstätte Arro nebst Reopal für 300 Thlr. (zu 36 rst. gerechnet) auf 15 Jahre an Hans Wartmann und am 26.5.1587 wurde ihm auch Rohometz für 120 Thlr. versetzt. Am 29.9.1588 übertrug Hans Wartmann dieses Pfandrecht gegen Zahlung von 420 Thlr. an Hans Bremen. 1627, 1639 u. am 15.7.1649 wird als Besitzer von Reopal Julij Modej (Julius Modeus), a. Eyefer, genannt. Die Tatsache, dass Bremerfeld bei seiner ersten Erwähnung 1694 als aus einem zu Eyefer gehörigen Dorfe hervorgegangen bezeichnet wird kann vielleicht als weiterer Hinweis darauf gedeutet werden, dass es sich

bei dem obenerwähnten Höfaken Aro, zu dem angeblich auch Reopal gehört hatte, nicht um ein Dorf unter Laupa, sondern um das spätere RG. Bremerfeld gehandelt haben kann. Auch anderorts wird Reopal zu jener Zeit als Dependence vom späteren Bremerfeld bezeichnet (Mikr.).

2) Wegen des Besitzes von Reopal durch Landrat Mannerburg und dessen Rechtsnachfolger s. unter Bremerfeld. Am 9.2.1754 verkaufte der Schwiegersohn der Elisabeth Charlotte v. Rehbinder geb. Mannerburg, Ltn. Heinrich v. Rehbinder, + 1778, im Namen seiner Frau die wüsten Reopalschen Bauerhöfe an Hermann Friedrich v. Fersen, + 1776, a. Kirna, Maidel (Auszüge a. d. Wackenbüchern Bd. 51), erw. 1774 (Rev.). Idr. 1765 erwähnt Reopal als "Wüste ohne Rossdienst und Onera" und als zu Kirna gehörig, dessen Besitzerin damals Landrätin v. Fersen war (Anna Barbara geb. v. Vietinghoff, Witwe des Hans Heinrich v. Fersen, a. Kirna, Laupa, Pachel, aus dessen II. Ehe. IM GHBE. wird er selbst auch schon a. Reopal erwähnt, was wohl auf einem Irrtum beruhen muss, da er bereits 1724, also 30 Jahre vor dem Übergang des Bauerhofes in Fersenschen Besitz, gestorben war. Es mag allerdings sein, dass er vielleicht einmal früher Arrendator des Hofes gewesen ist.)

Rev. 1765 nennt a. Reopal Fr. v. Budberg, vermutlich als Pfandherrn oder Arrendator, und vor ihm wird 1757/60 Berend Johann v. Sindt, zugleich auch a. Bremerfeld, erwähnt. 1782 wird Otto Wilhelm v. Fersen, + 1787, a. Repshof/Livl., Engdes, genannt, ein Bruder des Friedrich Hermann, a. Reopal, Kirna.

1795 gehörte Reopal als Dorf zu Kirna. 1796 war es als solches eingezogen (Rev.). Wegen der Besitzer von Kirna in den Jahren 1793/1816 s. daselbst. 1816, 1818 wird Reopal als mit Kirna vereinigt Rittergut bezeichnet, im Besitze von Georg Ludwig Pilar v. Pilchau, + 1830. Idr. 1840 erwähnt seine Erben als Eigentümer. 1853 wird sein Sohn Alexander Bar. Pilar v. Pilchau, + 1866, als Besitzer beider Güter genannt, die zunächst auch weiter einherrig blieben. 1896 wurde Reopal vom Rittergut zur Hoflage unter Kirna, gemacht und um 1900 nach Abteilung von dort durch Kauf mit Bremerfeld vereinigt. Seitdem gehörte es bis zur Enteignung als Beigut zu Bremerfeld.

3) 1919. Ewert v. Renteln, vermisst seit 1945 im II. Weltkrieg, wohnte in Bremerfeld.

RG. Mexhof (Mäo).

22,69 / 2940 / 2595; davon Wald 295, Unland 903 Dessj.

1) Der Hof Mäcks Hoff und alle dazugehörigen Dörfer, die zum Weissensteinschen Lahn gehörten, waren mit Ausnahme der adeligen Erbgüter, Ordensgüter. Den Hof zu bearbeiten hatten 7 Wacken: die Fodialsche, die Karrendalsche, die Wallastsche, die Kardenolsche, die Wayosche, die

burg, a. Erwita, Udd 1, für 35000 Rthlr. als allodiales Eigentum. Da die verkauften Güter aber Lehngüter waren, verpflichtete der Verkäufer sich von seinen anderen Allodialgütern soviel Land zu Lehngütern zu machen, dass die Krone dafür Mexhof und Arrokküll als Allodialgüter anerkennen könne. Die Käufer einigten sich untereinander so, dass Fersen Mexhof erhielt und Straszburg Arrokküll. Hansz v. Fersen wird danach a. Mexhof erw. am 20.3.1671 und am 7.2.1679. Trotz der beim Verkauf getroffenen Abmachung gehörte Mexhof 1696 und 1712 zu den reduzierten Gütern, wobei es während der Reduktion 1691 in perpetueller Arrende der Witwe des Hansz v. Fersen, Anna Helene geb. v. Tiesenhausen, + 1706, war.

2) 1726 werden als Besitzer genannt die Erben des Bengt Gustav v. Rosen (weiss), begr. 1725, a. Kaltenbrunn, Wodja, Wieso, oo 1693 Magdalene Elisabeth v. Fersen, T.d. 1683 + Hansz, Erbin von Mexhof und Wodja. Sie wurde beerbt durch ihre Tochter Katharina Elisabeth v. Rosen, + 1774, oo 1727 Adam Friedrich v. Stackelberg, + 1768, a. Ottenküll, Müntenhof, Piometz, Allafer, Fockenhof (Choudleigh), erw. 1728, 1730, 1732 (Erbgut) 1739, 1744, 1757, 1761, 1765. Er trennte Koik/Petri von Mexhof ab und verkaufte 1758 Koik an seinen Schwiegersohn Johann Adam v. Gruenewaldt, + 1792.

Dem Ehepaare folgte a. Mexhof ihr Sohn Berndt Reinhold v. Stackelberg, + 1795, bis 1789 mit Schloss und Stadt Weissenstein, a. Müntenhof/Estl., Laimetz, Jallametz, Ollepäh/Livl., erw. 1773, 1775, 1781, 1782. Zehntner (Arrendator) von Mexhof war 1795 Ernst Johann Eckelin. 1811, 1816, 1818, 1822, 1840 (Eigentum) wird erwähnt Gustav Reinhold Bar. Stackelberg (Sohn des Berndt Reinhold), + 1863, a. Müntenhof, Tecknal. Ihm folgte sein Sohn Jakob Berend Otto (Kino) Bar. Stackelberg, + 1878, erw. 1853, und seit 1876 dessen Bruder Ferdinand Olaf Bar. Stackelberg, + 1903, erw. 1893, 1900, 1902. Um 1885 kaufte er die bisher zu Wodja gehörig gewesene Hoflage Flaschenfutter, die seitdem bis zur Enteignung 1919 bei Mexhof verblieb. Arrendator von Mexhof war 1896/1919 Paul Ignatius.

Nach dem Tode des Olaf Bar. Stackelberg war Erbe des Gutes der Sohn seiner Schwester (Anna Gabriele Ingeborg, + 1903, oo 1842 Karl Gustav v. Rennenkampff, a. Konofer), Georg Olaf v. Rennenkampff, + 1915, a. Paenküll, Konofer, Fersenau mit Beigut Neuhall. Er überliess die Nutzniessung d. Gutes freiwillig und unentgeltlich der Stieftochter des Verstorbenen, Alexandra (Sascha) Rimsky Korsakow, + 1945, für die Dauer ihrer Lebenszeit, erw. 1913. Sie vermählte sich 1908 mit Ernst v. Gruenewaldt a.d.H. Hukas, + 1925.

3) Vertragsmässig sollte das Gut nach dem Tode der in Mexhof wohnhaften Nutzniesserin Alexandra Rimsky Korsakow oo v. Gruenewaldt, wieder an Georg v. Rennenkampff bzw. dessen Erben zurückfallen. Dazu kam es jedoch nicht, da Mexhof 1919 noch während der Dauer des Nutzniessungsvertrages durch den estnischen Staat enteignet wurde.

burg, a. Erwita, Udd 1, für 35000 Rthlr. als allodiales Eigentum. Da die verkauften Güter aber Lehngüter waren, verpflichtete der Verkäufer sich von seinen anderen Allodialgütern soviel Land zu Lehngütern zu machen, dass die Krone dafür Mexhof und Arrokküll als Allodialgüter anerkennen könne. Die Käufer einigten sich untereinander so, dass Fersen Mexhof erhielt und Straszburg Arrokküll. Hansz v. Fersen wird danach a. Mexhof erw. am 20.3.1671 und am 7.2.1679. Trotz der beim Verkauf getroffenen Abmachung gehörte Mexhof 1696 und 1712 zu den reduzierten Gütern, wobei es während der Reduktion 1691 in perpetueller Arrende der Witwe des Hansz v. Fersen, Anna Helene geb. v. Tiesenhausen, + 1706, war.

2) 1726 werden als Besitzer genannt die Erben des Bengt Gustav v. Rosen (weiss), begr. 1725, a. Kaltenbrunn, Wodja, Wieso, oo 1693 Magdalene Elisabeth v. Fersen, T.d. 1683 + Hansz, Erbin von Mexhof und Wodja. Sie wurde beerbt durch ihre Tochter Katharina Elisabeth v. Rosen, + 1774, oo 1727 Adam Friedrich v. Stackelberg, + 1768, a. Ottenküll, Müntenhof, Piometz, Allafer, Fockenhof (Choudleigh), erw. 1728, 1730, 1732 (Erbgut) 1739, 1744, 1757, 1761, 1765. Er trennte Koik/Petri von Mexhof ab und verkaufte 1758 Koik an seinen Schwiegersohn Johann Adam v. Gruenewaldt, + 1792.

Dem Ehepaare folgte a. Mexhof ihr Sohn Berndt Reinhold v. Stackelberg, + 1795, bis 1789 mit Schloss und Stadt Weissenstein, a. Müntenhof/Estl., Laimetz, Jallametz, Ollepäh/Livl., erw. 1773, 1775, 1781, 1782. Zehntner (Arrendator) von Mexhof war 1795 Ernst Johann Eckelin. 1811, 1816, 1818, 1822, 1840 (Eigentum) wird erwähnt Gustav Reinhold Bar. Stackelberg (Sohn des Berndt Reinhold), + 1863, a. Müntenhof, Tecknal. Ihm folgte sein Sohn Jakob Berend Otto (Kino) Bar. Stackelberg, + 1878, erw. 1853, und seit 1876 dessen Bruder Ferdinand Olaf Bar. Stackelberg, + 1903, erw. 1893, 1900, 1902. Um 1885 kaufte er die bisher zu Wodja gehörig gewesene Hoflage Flaschenfutter, die seitdem bis zur Enteignung 1919 bei Mexhof verblieb. Arrendator von Mexhof war 1896/1919 Paul Ignatius.

Nach dem Tode des Olaf Bar. Stackelberg war Erbe des Gutes der Sohn seiner Schwester (Anna Gabriele Ingeborg, + 1903, oo 1842 Karl Gustav v. Rennenkampff, a. Konofer), Georg Olaf v. Rennenkampff, + 1915, a. Paenküll, Konofer, Fersenau mit Beigut Neuhall. Er überliess die Nutzniessung d. Gutes freiwillig und unentgeltlich der Stieftochter des Verstorbenen, Alexandra (Sascha) Rimsky Korsakow, + 1945, für die Dauer ihrer Lebenszeit, erw. 1913. Sie vermählte sich 1908 mit Ernst v. Gruenewaldt a.d.H. Hukas, + 1925.

3) Vertragsmässig sollte das Gut nach dem Tode der in Mexhof wohnhaften Nutzniesserin Alexandra Rimsky Korsakow oo v. Gruenewaldt, wieder an Georg v. Rennenkampff bzw. dessen Erben zurückfallen. Dazu kam es jedoch nicht, da Mexhof 1919 noch während der Dauer des Nutzniessungsvertrages durch den estnischen Staat enteignet wurde.

4) 1919/39. Alexandra v. Gruenewaldt geb. Rimsky Korsakow. + 1945, hatte ein Restgut von etwa 40 Hekt. inne, das von ihr verpachtet wurde.

RG. Müntenhof (Münti).

3,77 / 788 / 778; davon Wald --, Unland 391 Dessj.

1) Müntenhof, früher auch Kleiner Müntenhof, Kleinhof, Nerrienna, genannt, mit den Dörfern Raika (RG. Raik), Pitkefer (Df. zu Raik) u. Seina-pallo (Df. zu Mexhof) gehörte schon zu Ordenszeiten als Hoflage zum Schl. Weissenstein und ist damals anscheinend Alterssitz der Ordensherren gewesen. Der Hof hatte zu Anfang der Schwedenzeit lange wüst gelegen und die zu ihm gehörigen Dörfer wurden zum Hofe Mexhof gelegt. 1564 wurden darauf 6 Bauern nach Müntenhof gesetzt, denen ein Amtmann Hansz Köllner vorstand. Trotzdem wurde aber der Hof noch 1582 von Mexhof aus besät; 1586 wurden weitere 6 Bauern nach Müntenhof verlegt. 1582 waren Raika und Pitkefer dem Hans v. Lübeck verpfändet worden und gehörten seitdem nicht mehr zu Müntenhof. Noch 1598 wird der Hof als zum Schlosse Weissenstein gehörig bezeichnet.

Am 10.8.1613 wurde der Hof Müntenhof mit 5 Hk. dem Weissenstein-schen Artilleriemeister Hansz Hanszon (Anderszon) auf unbestimmte Zeit überlassen; er bewirtschaftete ihn selbst. Nachdem er unbeerbt gestorben war, bewarb sich 1627 der Weissensteinsche Pastor Georgius um 2 Hk. des Landes, auf dem kein einziger Bauer ansässig war. Das Df. Seina-pallo war inzwischen als wüstes Land 1615 von der Krone einbehalten worden. 1636 wurde es zugleich mit dem Hofe Mexhof an Gf. Lennart Torstensohn verlehnt und gehörte seitdem zu diesem Gute.

Et. Wackenbuch 1615 war Df. Kirila (Kirila/ Karila ?/ zu Müntenhof) mit 7 1/2 Hk. in Händen der Krone. 1625 besass es Mänsz Anderszon in Ver-lehnung. 1641 gehörte das Dorf Berend Niemann, zusammen mit Df. Koddor (zu Alp), Df. Lusik u. Df. Pechke (s. unter Pähho). 1653 verpfändete Revisor David Reimer v. Rosenfeld, erw. a. Kirila 1649, sein Gut Müntenhof mit dem Df. Kirila an Landrat Hans v. Engdes, begr. 1676, a. Poeddes, Taubenhof, Wis-sust/Livl., der d. Besitz 1656 käuflich von ihm erwarb. Seine Witwe Marga-rethe Elisabeth geb. v. Fersen, a. Piometz, d. h. wohl nur a. Df. Kirila, wird 1694 a. Müntenhof erwähnt, u. 1696 Reinhold v. Engdes, + 1702, a. Poeddes, Wis-sust, Taubenhof, wohl ein Neffe des Hans, dessen beide Töchter 1700 bzw. vor 1669 gestorben waren; einen Sohn hatte er nicht hinterlassen. Eine Tochter d. Reinhold v. Engdes, Margarethe Elisabeth, + 1729, war vermählt mit Pehr Adolph v. Orneklou. Deren Tochter Helene Christine v. Orneklou, + 1730, oo 1723 Heinrich Gustav v. Scharenberg, + 1759, a. Wahhast, Ladigfer, Kl. Sauss der auch a. Müntenhof erwähnt wird (GHBE.). Müntenhof gehörte 1696 zu den reduzierten Gütern (Uexk.).

2) 1726 werden als Besitzer "Engdes Erben" genannt. Dann wird 1728